



konkret

mythen-fonds konkret – Ausgabe 2024





Der mythen-fonds ist ein Wirkungsfeld der stiftung lebensqualität und der Partnerorganisation Stiftung pro lebensqualität Siebenbürgen.

Das Ziel des mythen-fonds in Kurzform: Initiative Bauernfamilien in Siebenbürgen (RO) sollen durch ihre Arbeit auf dem eigenen Grund und Boden eine gesunde und wirtschaftliche Existenz aufbauen und sichern können.

Die stiftung lebensqualität ist steuerbefreit. Spenden an den mythen-fonds können somit entsprechend den kantonalen Richtlinien von den Steuern abgezogen werden.

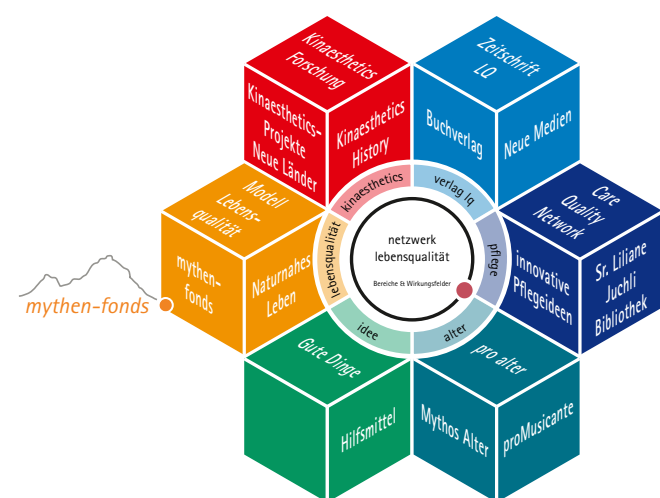
Spendenkonto: mythen-fonds, BANK: Schwyzer Kantonalbank, CH-6431 Schwyz, IBAN: CH98 0077 7006 1357 2384 3

Onlinespende: <https://spenden.stiftung-lq.net/>



Die stiftung lebensqualität ist eine Stiftung nach schweizerischem Recht mit Sitz in Sieben. Die Stiftung verfolgt das Ziel: Verbesserung der Lebensqualität durch Kompetenzentwicklung.

Im Jahr 2017 hat sich um die stiftung lebensqualität das netzwerk lebensqualität mit Partnerorganisationen in Deutschland, Österreich und Rumänien gebildet. Die verschiedenen Bereiche und Wirkungsfelder, in denen das netzwerk lebensqualität tätig ist, zeigt die folgende Grafik:



Weitere Informationen: netzwerk-lq.net

Einfach so zum Spass habe ich beim Start zur Verfassung des «konkret 2024» Wikipedia gefragt: «Wie war das Jahr 2023?» Die Antwort: «für 66 Prozent der Befragten in Deutschland war das Jahr 2023 persönlich ein gutes Jahr».

Zum Jahresabschluss darf ich als Projektleiter des «mythen-fonds» ebenfalls von einem guten, glücklichen und erfolgreichen Jahr sprechen, auch wenn zwischendurch unsere Stimmung und unsere Zuversicht auf einem Tiefpunkt angelangt war. Was ist passiert – was hat sich gelöst?

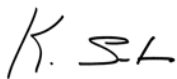
Während der Coronazeit, wir waren fast zwei Jahre nicht vor Ort, wurde auf unserem Vorzeigebetrieb eine neue Rohrmelkanlage eingebaut. In Nachgang dieser Neuinstallation nahm die Milchqualität kontinuierlich ab und im Verlaufe der Zeit fiel entsprechend auch die Käsequalität unserer Lehrkäserei auf ein nicht mehr verantwortbares Niveau. Die Installationsfirma war offensichtlich nicht in der Lage, die Gewinnung einer Milchqualität mit dieser Anlage, wie sie für Rohmilchkäse notwendig ist, sicherzustellen. Notfall-Entscheid des mythen-fonds: Raus damit und als Ersatz wird eine gute Occassion-Anlage aus der Schweiz eingebaut. Das hat sich gelohnt. Wir sind wieder da, wo wir vor über zwei Jahren waren. Mehr dazu im Jahresbericht.

Eine riesige Freude war die Inbetriebnahme einer einfachen aber clever geplanten Lehrküche und damit Start in ein gezieltes hauswirtschaftliches und betriebswirtschaftliches Bildungssystem für Frauen.

Und zum Jahresabschluss noch ein Glücksentscheid – die Weihnachtsaktion des «Bote der Urschweiz» spülte eine namhafte Summe in unsere Projektkasse. Damit geht es bei uns weiter mit Bildung und zinsfreien, rückzahlbaren Investitionskrediten in Siebenbürgen.

«Man kann nicht allen helfen», sagt der Engherzige und hilft keinem. (Marie von Ebner-Eschenbach). Die Leserinnen und Leser des «Bote der Urschweiz», denken offenbar anders! Herzlichen Dank.

Solche hier kurz angesprochene Glücksmomente sind nur möglich, weil hinter uns viele, treue Spenderinnen und Spender stehen. Euch Allen deshalb ein herzliches «Vergelts Gott».



Koni Suter
Projektleiter

- 4 – 6 **Spezielle Herausforderungen**
Das Jahr 2023

- 7 – 11 **Der Lehr- und Vorzeigebetrieb**
Bildungsangebote für Frauen
MeinHerzschlägtfürdenBetrieb
Ich schlafe wieder besser

- 12 – 13 **Landwirte-Genossenschaft Oltárkő**

- 14 – 15 **Kuh Soly – ein Lichtblick**
Aus dem Leben einer Patenkuh

- 16 – 18 **Finanzen**

- 19 – 21 **Reiseberichte**
Die Oberallmeindkorporation besucht Siebenbürgen
Abseits der Touristenströme

- 22 **Menschen, die den mythen-fonds tragen**

- 23 **Dank**

Impressum

mythen-fonds konkret – Ausgabe 2024

LAYOUT: Parizzi, fabioparizzi.ch DRUCK: Thurnher Druck GmbH, CH-9434 Au, thurnher.ch
HERAUSGEBER: stiftung lebensqualität, Nordring 20, CH-8854 Siebnen, +41 55 450 25 10,
stiftung.ch@pro-lq.net, stiftung-lq.net

Spezielle Herausforderungen

Autor: Koni Suter

«Auf Veränderungen zu hoffen, ohne selbst etwas zu tun, ist wie am Bahnhof aufs Schiff zu warten», soll Albert Einstein gesagt haben. Wir von der Arbeitsgruppe mythen-fonds standen im Jahr 2023 nicht am Bahnhof, sondern direkt an der Front. Wir durften Fachwissen vermitteln, Sympathisanten aus der Schweiz die Schönheiten Siebenbürgens (siehe Reisebericht) wie auch die mutmachende Entwicklung in der Milchverarbeitung vor Augen führen. Gleichzeitig galt es aufzuzeigen, dass echte Veränderungen in der ländlichen Entwicklung Zeit brauchen. Der vorliegende Jahresbericht geht ein auf den tragischen Tod dreier uns nahestehender Jungbauern, informiert über die neue Bildungsstätte für Frauen, zeigt den niederschmetternden Stand der Käsequalität in unserer Lehrkäserei auf und verkündet hocherfreulich die Rückkehr in das neue Qualitätslabel.

UNERWARTET KOMMT DER TOD.

Innert wenigen Wochen wurden drei junge Landwirte, ehemalige, aufmerksame Kursteilnehmer in unseren Bildungsprogrammen, ihren Familien entrissen. Einmal Herzversagen, einmal Unfall mit Landmaschinen und einmal Sturz wegen Epi-Anfall mit Todesfolge. Drei junge Frauen stehen mit insgesamt acht kleinen Kindern vor einer ungewissen Zukunft. Weder Witwen- noch Waisenrente helfen in diesem Entwicklungsland. Uns hat es stark betroffen, war doch einer dieser jungen Männer Präsident, der von uns mitgegründeten Landwirtschaftlichen Genossenschaft Oltárkö. Wir haben



Viel zu kurze Läger

aber gestaunt, welcher Solidaritätsgedanke in dieser Genossenschaft in den letzten Jahren gewachsen ist. Innert Kürze wurden 20 Kühe zu einzelnen Bauern verstellt, die Feldarbeiten gemeinsam erledigt und eine Person zur Überbrückung der Arbeitslast organisiert. Auf dieser Ebene funktioniert diese Genossenschaft beispielhaft.

Wir vom mythen-fonds haben uns stets bemüht, in unserer Projektarbeit mit mehreren Personen zusammenzuarbeiten. Deshalb läuft unsere Arbeit, trotz des plötzlichen Verlustes engagierter Genossenschafter weiterhin.

DIE NACHFRAGE NACH BILDUNG STEIGT.

Wurden früher unsere Kurse vorwiegend am Standort unserer Lehrkäserei und des Vorzeigehofes angeboten, so werden heute vermehrt Kurse dezentralisiert organisiert. Caritas Regionale Entwicklung, als Team vor Ort, verfügt über ein grosses Netzwerk und erbringt hervorragende Organisationsarbeit. Kurse zur Stall- und Melkhygiene, Milchverarbeitung sowie zu Tiergesundheit, Trächtigkeit und Tierzucht und Fütterung sind gefragt. Dank dieser Art der Kursorganisation in unterschiedlichen Kursgebieten, mit jeweils rund 20 Teilnehmenden kommen wir jedes Mal auf ein bis zwei neue Betriebe, wo die vorgängige theoretische Einführung direkt im Stall an Tier und Anlage vertieft werden kann. Was wir aber da zum Teil bezüglich Stall-, Tier- und Melkhygiene antreffen, ist schwer in Worte zu fassen. Die Leute haben nie etwas anderes gelernt, und die Milchindustrie kümmert sich keinen Deut um Qualität. Billig muss es sein.

Neuerdings versuchen wir die regionalen Organisatoren zu motivieren, als Ergänzung zu den Kursen für ihre regionalen Gruppen, eine Exkursion auf unserem Vorzeigebetrieb in Gheorgheni zu organisieren. Hier können unsere Vertrauensleute ihre persönlichen Erfahrungen in ihrer Muttersprache den Kursteilnehmenden näherbringen. Wir hoffen mit dieser praxisnahen Aufklärungsarbeit, weitere Inputs vermitteln zu können, die in den Köpfen hängen bleiben. Wir haben bei unserem letzten Besuch eine solche Gruppe auf unserem Vorzeigebetrieb in Gheorgheni angetroffen. Eindrücklich die Reaktionen im Stall, staunend beim Besuch der Lehrkäserei und begeistert bei der Käse Degustation. In dieser Kombination, so glauben wir, sollten sich in einigen Köpfen einige Knöpfe lösen lassen.

MODERNE TECHNIK, STATT FACHWISSEN – EIN FIASKO!

Dieses Motto oder besser gesagt, die Realität obiger Aussage hat sich bei einer Investition, ohne unser Mitwirken, auf unserem Vorzeigebetrieb bestätigt. Dies führte uns an den Abgrund unserer Projektausstrahlung. Was ist passiert? Während unserer fast zweijährigen coronabedingten Abwesenheit im Projektgebiet hat eine clever agierende Installationsfirma in unserem Vorzeigestall eine neue Rohrmelkanlage zu sehr günstigen Konditionen installiert. Der Start verlief gut, die Leute waren zufrieden, die Melkarbeit

«Auf Veränderungen zu hoffen, ohne selbst etwas zu tun, ist wie am Bahnhof aufs Schiff zu warten», soll Albert Einstein gesagt haben.



Die neue Rohrmelkanlage ist in Betrieb

war damit deutlich erleichtert. Am Anfang verlief alles noch recht ansprechend, aber sukzessive mit eher kritischen Milchkontrollwerten. Im Dezember 2022 verlangten wir von der Installationsfirma eine klare Mängelabklärung. Im Frühling 23 anlässlich unseres Arbeitseinsatzes haben uns die Käse-Qualitätsschwankungen in der Käserei wachgerüttelt und eine nähere Überprüfung der Melkanlage zeigte deutliche Installationsmängel und Unzulänglichkeiten im Reinigungssystem. Unser Entscheid war klar: Wenn diese Mängel nicht behoben werden können, verlangen wir den Rückbau dieser Anlage. Drei Monate später: Die Käsequalität war fern unserer Vorstellungen und die Milchqualität klar unbefriedigend. Köbi Sturzenegger und ich entschieden: «Ende! Jetzt kommt diese Anlage weg von unserem Betrieb – der mythen-fonds organisiert eine gute Occasionsanlage in der Schweiz und wir bauen diese Anlage hier ein». Innert kürzester Zeit wurde uns von einem Melkmaschinen-Servicemonteur in der Schweiz eine kostengünstige Anlage vermittelt. Wir bauten diese Anlage aus und liessen sie nach Gheorgheni transportieren. Im Herbst haben wir eigenhändig die osteuropäische Anlage demontiert und zusammen mit unserem Melkmaschinenspezialisten vor Ort, Bara Vidor, die Occasionsanlage eingebaut. Der Betriebsleiter im Stall staunte schon beim ersten Einsatz über den neuen Reinigungsverlauf. Lóránd Portik, der Betriebsleiter unserer Lehrkäserei, meldete gute Milchproben und wir erhofften uns wieder unsere gewohnte Käsequalität. Im Einsatzbericht vom Oktober 2023 vermerkten wir:

Wir sind überzeugt, die aufwendige Vorbereitungsarbeit für diesen Einsatz hat sich gelohnt. Köbi Sturzenegger und ich bleiben aber gespannt. Wir verspüren einen gewaltigen Erwartungsdruck. Es war nicht 5 sondern 1 Minute vor 12. Doch wir sind zuversichtlich. Nicht auszudenken, wenn Lóránd, unser Käser, kapitulierte hätte und die Käsequalität in unserer Lehrkäserei noch weiter gesunken wäre. Mythen-fonds ade!!!

Nun das Resultat: Wir haben wieder eine Top-Käsequalität und dürfen dies mit Stolz nach aussen verkünden. Sämtliche im Betrieb montierten Werbetafeln der früheren Installationsfirma wurden von uns eigenhändig entfernt.

Diese hier geschilderte Tatsache hat uns im Berichtsjahr massiv belastet. Das Gütezeichen unserer Projektarbeit, ein Top-Rohmilchkäse, schien verloren zu gehen. Die ganze Aufbauarbeit des mythen-fonds war gefährdet. Wir haben die Wende geschafft und wir sind glücklich und erleichtert. Die Thematik rund um diese Milchqualität hat unter vielen Bauern Erstaunen ausgelöst.

→



Käsequalität vor dem Ersatz der Rohrmelkanlage und nachher



Das Ziel unserer Entwicklungszusammenarbeit hat sich hier als richtig erwiesen – nicht die Technik, sondern das Wissen um die Funktion der Technik entscheidet über den Erfolg eines Entwicklungsprozesses.

DIE HARGHITA-KÄSEGRUPPE ERWACHT.

In meinem Bericht im konkret 2023 habe ich einen hochinteressanten Käseversuch mit der Harghita-Käsegruppe erläutert. Die Resultate hatten damals eine gewisse Betroffenheit unter den Teilnehmern ausgelöst. Im Schlussbericht heisst es: «Die Resultate dieses Versuches werden noch zu vielen Diskussionen führen. Ein wichtiger Schritt ist getan, doch es braucht noch Zeit.» Inzwischen, rund eineinhalb Jahre später, kommen nun Diskussionen auf, ob unsere zinsfreien, aber rückzahlungsverpflichteten Investitionskredite auch für diese Käser-Gruppe erhältlich gemacht werden könnten.



In die Milchverarbeitung müssen wir investieren

Unsere nächste Aufgabe besteht nun darin, klare Rahmenbedingungen und Anforderungen verbunden mit entsprechenden Kontrollinstrumenten zu formulieren. Sind diese Grundlagen erst einmal auf Papier, beginnen die Grundsatzdiskussionen mit der Gruppe, die in den Verantwortungsprozess einbezogen werden muss. Erst dann könnten auf entsprechende Gesuche Investitionshilfen ausgelöst werden. Nur was langsam wächst und Wurzeln schlägt, bietet die Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft.

DER «BOTE DER URSCHWEIZ» MIT IM BOOT.

Die Weihnachtsaktion 2023 vom «Bote der Urschweiz» hat unserem nicht ganz stressfreien Projektjahr die Krone aufgesetzt. Eine solche Verbundenheit, die Grosszügigkeit, die wir im Rahmen dieser Aktion erfahren durften, ist für unser Team Motivation pur. Herzlichen Dank dafür. Wir spüren, nicht nur wir, sondern auch viele Aussenstehende und Spendenfreudige sind von unserer Projektidee überzeugt: Fachwissen vermitteln, Kooperation und Zusammenarbeit fördern, zielgerichtet mit zinsfreien, aber rückzahlungsverpflichteten Starthilfen jungen Familien zu etwas Optimismus und einer gewissen Zuversicht zum Aufbau einer Familienexistenz verhelfen, bringt die Leute weiter.

Das Motto der Aktion des «Bote der Urschweiz» lautet: «Schwyzer hälfid Schwyzern». Die Spenden werden dem Kreislauf der mythen-fonds Projekte zugewiesen, welcher immer wieder neue Hoffnung und Zuversicht verleiht. ♦



Bildungsangebote für die Frauen

Autor: Koni Suter

Zusätzlich zu unserer Lehr- und Schaukäserei, dem landwirtschaftlichen Vorzeigebetrieb und den renovierten Gewächshäusern verfügt unsere Bildungsstätte der Caritas Regionale Entwicklung in Gheorgheni neu auch über ein Bildungsangebot für Frauen. Damit schliesst sich der Kreis für eine gesamtheitliche landwirtschaftliche Bildung im Rahmen der vom mythen-fonds unterstützten ländlichen Entwicklung in Siebenbürgen.

BILDUNG, BILDUNG UND NOCHMALS BILDUNG.

Seit den ersten Käsekursen im Jahr 2011 und der Gründung des mythen-fonds im Jahre 2013 arbeiten wir sehr eng und erfolgreich mit der Caritas Regionale Entwicklung in Gheorgheni zusammen. Bildung stand seit eh und je im Zentrum unserer Aktivitäten. Im Herbst 2020 brachte Réka Köllő die Idee zu einem spezifischen Bildungsangebot für Frauen in die Runde. Bis zu diesem Zeitpunkt haben Frauen und Männer sehr aktiv an verschiedenen Käse- und Milchverarbeitungskursen teilgenommen. Für Männer gab es zur Weiterbildung Klauenpflege, Viehzucht- und Futterbau-Kurse sowie Angebote zur Weidenutzung oder Futterkonservierung. Diese Bildungsangebote haben einiges bewirkt und angestossen. Bis anhin fehlte aber ein gezielt auf die Frauen und ihre zentrale

Aufgabe in den Betrieben ausgerichtetes Bildungsangebot. Dieses Bildungsangebot ist wichtig, weil es sich nämlich auch hier zeigt, dass die Landwirte nicht gerne schreiben. Kaum etwas zu ihrem Betriebsverlauf wird dokumentiert noch werden Strategien für zukünftige Investitionen entwickelt. Wie überall auf der Welt spielen auch in Siebenbürgen die Frauen auf ihren Betrieben aber auch auf dieser Ebene eine wichtige Rolle, wenn es um die Entwicklung und die Existenz der Betriebe geht. Darum liegt es nahe: Explizit in die Bildung der BäuerInnen zu investieren.

BÄUERINNEN SUCHEN UND WOLLEN BILDUNG.

Nach einer intensiven Vorbereitungsarbeit wurde unter der Leitung von Réka Köllő aus dem Team der Caritas Regionale Entwicklung im März 2021, ein erster, pionierhafter Kurs für Hauswirtschaft und betriebliches Rechnungswesen mit zehn Frauen gestartet. An der Abschlussfeier dieses ersten Kurses haben die Teilnehmerinnen 18 Themenbereiche aufgelistet, zu denen sie vertiefte Bildungssequenzen wünschten.

Die Kreativität der Kursleiterinnen verbunden mit dem Bildungswillen und der positiven Einstellung der jungen Bäuerinnen waren für das Team der Caritas Regionale Entwicklung Ansporn, auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Angestrebt wurde die Bildung für Frauen, um die Kooperation unter den Frauen zu fördern, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und so der ländlichen Entwicklung in Siebenbürgen neue Hoffnung, neue Impulse und neue Perspektiven zu vermitteln.

Das grosse Kursinteresse und die damit verbundenen gestiegenen Teilnehmerinnenzahlen riefen nach besseren Infrastrukturen. Mit dem Bau eines entsprechenden, kompatiblen Bildungsraumes und



Frauen als interessierte Kursteilnehmerinnen

der darin clever integrierten einfachen Schulküche, wurde ein Meilenstein für diese zukunftsgerichtete Ausbildung gesetzt. Dieses Projekt haben wir vom mythen-fonds ab Beginn unterstützt und mit einem A-fonds-peru-Beitrag und einem zinsfreien, aber rückzahlbaren Investitionskredit eine Anschubfinanzierung getätigt.

Dieser Raum, mit der integrierten Schulküche, wurde im Juni 2023 in Betrieb genommen. In derselben Woche fand die Agrar- und Kulturreise des mythen-fonds statt. So durften wir uns mit unseren SpenderInnen und SympathisantInnen aus der Schweiz, als erste Gruppe, in diesen Räumlichkeiten verpflegen lassen. Ein besonderes Erlebnis, das unsere Reisenden begeisterte.

Der mythen-fonds kann heute mit Stolz auf eine ganzheitliche landwirtschaftliche Bildungsstätte in Gheorgheni blicken, die ausstrahlt und eine grundlegende Verbesserung für Land und Volk in der Region beinhaltet.

«Wir durften uns mit unseren SpenderInnen und SympathisantInnen aus der Schweiz, als erste Gruppe, in diesen Räumlichkeiten verpflegen lassen.»



1



2



3

- 1 Eine vorbildliche Lehrküche
- 2 Die erste Gruppe beim Kursabschluss
- 3 Der Tisch ist gedeckt

Mein Herz schlägt für den Betrieb

Im Gespräch: Lóránd Portik

Lóránd Portik ist der Leiter unserer Lehr-, Betriebs- und Schaukäserei. Er gilt als Rohmilchkäse-König von Siebenbürgen. Sein Engagement, sein Fachwissen und seine Motivation, Fachwissen weiterzugeben und Nachhaltigkeit zu generieren, strahlen weit über Siebenbürgen hinaus.

mythen-fonds: Lori, vor kurzer Zeit bist du vierzig Jahre alt geworden. Was waren deine wichtigsten Stationen in deinem Lebenslauf?

Portik: Ich durfte auf einem kleinen Bauernbetrieb aufwachsen. Mit 17 Jahren stieg ich bei einer Milchpulverfabrik in die Arbeitswelt ein. Nach fünf Jahren suchte ich das Glück in Deutschland, arbeitete dort und lernte etwas Deutsch. Im Jahre 2008 kam ich auf einen Bauernbetrieb mit eigener Milchverarbeitung im Kanton Graubünden in der Schweiz. Hier machte ich nebst den landwirtschaftlichen Arbeiten erste Erfahrungen mit Käseschmieren. Der damalige Seniorenchef unterstützte mich und führte mich so nebenbei in die Welt der Käseherstellung ein, was mein Interesse an der Thematik weckte. In meinen Ferien im Jahre 2012 besuchte ich folglich hier bei der Caritas Regionale Entwicklung den ersten «echten» Käsekurs.

mythen-fonds: Wie bist du zum heutigen Job als Leiter der Lehr- und Schaukäserei in Gheorgheni gekommen?

Portik: Im Nachgang zum erwähnten Käsekurs wurde ich gefragt, ob ich dieses Wissen vertiefen möchte. Man beabsichtige hier eine kleine Käserei als Kurslokal zu bauen und eine gewisse Milchmenge zu verarbeiten. Man würde für mich nach einer Praktikantenstelle in der Schweiz suchen, um die Erfahrungen und das nötige Know-how erlernen zu können. Man versprach mir die Bezahlung des aktuellen Lohnes, die Deckung der Reisekosten sowie die Unterkunft und die Verpflegung in der Schweiz. Ich zögerte nicht und wagte diesen Schritt. Ich konnte nichts verlieren. Dieser Entscheid war richtig. Ich habe diesen bis heute nie bereut.

mythen-fonds: Und wie ging das weiter?

Portik: Im Sommer 2013 reiste ich mit

einem Mikrobis in die Schweiz und wurde ins Muotathal auf die Alp Rotmatt zur Familie Betschart gefahren. Zu meinen Aufgaben gehörten: Mit der Maschine melken, Milchgeschirr waschen, Mitschauen und Mitwirken beim Käsen auf offenem Feuer, Käseschmieren und immer hiess es: «Putzen, putzen, putzen». Das ist mir geblieben und ich sage dies heute in meinen Kursen auch immer. Die nächste Station war bei der Familie Pfyl, auf der Alp Tröligen auf dem Stooos. Das war dazumal schon ein moderner Betrieb, auf welchem diverse Spezialitäten produziert wurden, ausgestattet mit Technik und verschiedenen Arbeiterleichterungen. Da war ich nur noch kurz im Einsatz. Im Sommer 2014 durfte ich dann auf der Alp Tröligen mein Wissen vertiefen. Nebst sämtlichen Arbeiten in der Käserei wurde mir die Bedeutung von Milchproben zur Überwachung der Milchqualität aufgezeigt. Es war sehr interessant und lehrreich, es war ganz toll, mit der Familie Pfyl. In diesem Jahr erfolgte die definitive Anstellung durch die Caritas Regionale Entwicklung, um die Lehrkäserei zu betreiben und später Käseurse im Sinne des mythen-fonds anzubieten.

mythen-fonds: Ist das Kurswesen deine Hauptaufgabe?

Portik: Nein. Ich führe hier die Käserei, arbeite hier ganztags, verarbeite die Milch vom Hof der Caritas Regionale Entwicklung zu Käse und Joghurt und bediene zwischendurch die Kundschaft in unserem Laden. Wir verkaufen Käse und Joghurt zu einem guten Preis und wir erreichen so ein gutes Betriebseinkommen. Der Käsepreis für den guten Rohmilchkäse ist rund dreimal höher als der des traditionellen Käses, der hier von vielen Bauern hergestellt wird.

mythen-fonds: Sind Käseurse hier in Gheorgheni wirklich gefragt? Wie viele Kurse hast du schon gegeben?

Portik: Dass diese Kurse gefragt sind, ist unbestritten. Ich kann nicht sagen, wie viele Käseurse ich hier schon durchgeführt habe. Mit Sicherheit haben schon mehrere hundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Käseurse hier besucht, was mich mit grosser Freude erfüllt.

mythen-fonds: Du sprichst von Teilnehmerinnen!

Portik: Es sind mindestens so viele Frauen wie Männer hier an den Kursen. Das hat Vorteile. Die Frauen sind für Hygiene und

Reinigung viel eher ansprechbar als die Männer. Und die Hygiene ist das A und O bei der Milchverarbeitung.

mythen-fonds: Gibst du auch Kurse in anderen Regionen?

Portik: Ich war schon in den verschiedensten Regionen Siebenbürgens und bis nach Ungarn. Der entfernteste Ort liegt nahezu 400 km von hier.

mythen-fonds: Es scheint, dass dir deine Arbeit Spass macht.

Portik: Ich liebe die Arbeit hier in der Käserei wie auch das Kurswesen. Gerne gebe ich mein Wissen weiter. Im letzten Sommer gab es eine Krise in Form einer massiven Qualitätsstörung, die mich sehr belastet hat und in der ich meine Zukunft hier in Frage stellte. Mit dem Reinigungssystem bei der im Stall neu installierten Rohrmelkanlage gab es unlösbare Probleme. Die Milchqualität war nicht mehr so wie sie vorher war. Dies hatte direkten Einfluss auf die Käseherstellung beziehungsweise auf die Käsequalität. Das war sehr belastend, bis dann im Oktober 2023 die Anlage ersetzt wurde. Seither haben wir wieder eine gute Milchqualität. Jetzt darf ich mich über sensationelle Produkte erfreuen und die Arbeit macht wieder grosse Freude.

mythen-fonds: Dann bist du hier ein Ansprechpartner für die Milchverarbeitung?

Portik: Ja - ich vermittele für die interessierten Leute Bakterienkultur, wie sie für die gewünschten Käse- und Milchprodukteherstellung eingesetzt werden können, gebe Tipps zur Verarbeitung und darf sehr viel WhatsApp-Anfragen beantworten. Vereinzelt bringen Leute auch Milchproben zur Untersuchung hierher. Die Leute suchen Antworten auf ihre Fragen und zu ihren Produkten.

mythen-fonds: Was zeigen diese Milchproben? Was sagen sie aus? Was sagst du dann den Leuten?

Portik: Aaahh – wenige Proben sind sehr gut. Die meisten sind kritisch bis sogar ungenügend. Ich sehe trotz der ungenügenden Milchproben etwas Positives. Ich kann dann den Leuten erklären was die möglichen Ursachen und deren Folgen sein können. Langsam erkennen die Leute, dass ihr Erfolg ganz am Anfang des Verarbeitungsprozesses, nämlich bei der Milchqualität beginnt.

mythen-fonds: Glaubst du, dass die angestrebte Rohmilchkäseproduktion hier

eine Zukunft hat?

Portik: Auf jeden Fall. Die Kundschaft hat die Güte und Besonderheit dieser Käse erkannt. Sie legen Wert auf die Qualität und sind auch bereit, einen guten Preis dafür zu bezahlen. Käseproduzenten, die hier das Handwerk gelernt haben, melden mir gleiche Erfahrungen. Die Konsumenten wissen den Wert der Produkte zu schätzen und wir freuen uns an der Wertschöpfung!

mythen-fonds: Du hast nebenbei von der Joghurtherstellung gesprochen. Was kannst du uns darüber erzählen?

Portik: Schon vor mehreren Jahren haben wir begonnen Joghurt herzustellen. Heute produzieren wir in den guten Monaten rund 3000 Liter Naturjoghurt mit steigender Tendenz. Wir liefern in 5 dl und 1 Liter Flaschen sowie in 2,5 Liter und 5 Liter Eimern, letzteres vor allem für die Gastronomie. Für die Joghurtherstellung kaufen wir Milch zu, damit wir unsere eigene Qualitätsmilch zu Käse verarbeiten können. Demnächst wird unser mit Gas beheizter Kübel mit einem

elektrisch beheizten Mehrzweckpasteur und automatischer Steuerung ersetzt. Damit werden wir flexibler und leistungsfähiger. In vielen Dörfern produzieren Bäuerinnen bereits nach unseren Vorgaben sehr erfolgreich Joghurt und realisieren so ein entsprechendes Betriebseinkommen. Das stärkt die Familienbetriebe und ganz besonders die Stellung der Frauen in den Betrieben.

mythen-fonds: Wo siehst du deine Zukunft?

Portik: Wenn die gute Teamstimmung so bleibt, wir eventuell gar noch echte Qualitätsmilch einkaufen können, dann möchte ich mit diesem Betrieb in die Zukunft gehen. Immer wieder werden mir Jobangebote gemacht, aber mein Herz schlägt für diesen Betrieb. Mit diesem Betrieb bin ich gewachsen, mit diesem möchte ich weiterwachsen und weiterhin einen Beitrag zur regionalen ländlichen Entwicklung beitragen – das heisst Fachwissen und Freude weitergeben.

Herzlichen Dank Lori für das Gespräch.

Ich schlafe wieder besser

Im Gespräch:

Zoltan Benedek

Zoltan Benedek ist Stallchef auf dem Hof der Caritas Regionale Entwicklung in Gheorgheni. Als Tierfreund ist er für unseren Vorzeigebetrieb ein echter Glücksfall. Er berichtet, wie er zu seiner Stelle gekommen ist und wie er die Situation mit der neuen Melkanlage miterlebt hat.

mythen-fonds: Bist du als Bauer und Tierliebhaber geboren?

Benedek: Ja – ich bin im Jahre 1974 auf einem Betrieb mit drei bis vier Kühen, zwei bis drei Schweinen und einigen Hühnern aufgewachsen. Im Alter von 13 bis 18 Jahren habe ich auf einer Kolchosa gearbeitet. Später war ich in einem Sägewerk als Allrounder und «Holzschleiker» mit Pferden im Wald angestellt. In einer nächsten Etappe war ich bei einer Reiseunternehmung für die Unterhaltsarbeiten zuständig. Bei all diesen Tätigkeiten habe ich die Tiere vermisst.

mythen-fonds: Was hat dich bewegt hier auf dem Betrieb der Caritas Regionale Entwicklung zu arbeiten?

Benedek: Es war im Jahr 2017 und ich weiss nicht, was László Kastal als Direktor des Betriebes damals bewegt hat, mir ein Arbeitsangebot zu machen. Jedenfalls empfand ich dies als ein glücklicher Zufall. Für 20 Kühe sowie Jungtiere verantwortlich zu sein, auf dem Betrieb zu leben und in einem netten Team zu arbeiten, das stimmt für mich.

mythen-fonds: Was sagst du zur Entwicklung des Betriebes?

Benedek: Was vor mir war, kenne ich nur vom Hörensagen, dazu sage ich nichts. Wir hatten bisher direkt beim Stall einfach viel zu wenig Weideland, aber jetzt wird es besser. Der Chef konnte in lediglich rund 300 m Distanz fünf Hektaren gutes Land dazu pachten. Da machen wir im Frühling mehrere Parzellen und bringen Wasser in einem Tank hin. Am Morgen können die Tiere dorthin spazieren und kommen am Abend gut genährt zum Melken in den Stall zurück. Leider ist die Parzelle nahe bei einer «Romasiedlung». Dies verunmöglicht uns Nachtweide zu machen. Die Gefahr, dass am Morgen Zaunmate-



1



2



3

rial fehlt oder gar einzelne Tiere weg sind, ist viel zu gross, wie leider verschiedene Erfahrungen zeigen. Also lassen wir abends die Tiere auf der kleinen Weide in Stallnähe und bringen Futter dorthin.

mythen-fonds: Mit welchen Veränderungen auf dem Betrieb hast du interessante Erfahrungen gemacht?

Benedek: Die grösste Veränderung war der Einbau einer Rohrmelkanlage. Diese gewaltige Erleichterung im Stall für mich und meine Frau erfolgte im Jahre 2021.

Aber hmm!

Nach einiger Zeit kritisierte unser Leiter der Lehr- und Betriebskäserei, Lóránd Portik, immer wieder meine Milchqualität. Das hat mich sehr belastet. Ich habe alles gemacht, was die Verkaufs- und Installationsfirma dieser Anlage mir empfohlen hat. Dann kamen im Frühling 2023 zwei Herren vom mythen-fonds zu

einer Aus- und Weiterbildungswoche. Sie kontrollierten die Melkanlage und unterstützten Lori. Sie fanden Teile, die tatsächlich nicht sauber waren und die wohl ihre Beanstandungen rechtfertigten. Niemand konnte aber unter den aktuellen Verhältnissen die gestellten Anforderungen erfüllen. Dieselbe Situation trafen die Schweizer im darauf folgenden Juni an. Das hat offenbar die Geduld dieser Herren gebrochen. Im Oktober 2023 kam dann ein 4er Team vom mythen-fonds wieder auf den Betrieb, riss die kaum 2-jährige Anlage raus und baute eine Occasionsanlage aus der Schweiz ein.

mythen-fonds: Was hat sich nun geändert?

Benedek: Am Melkvorgang selbst recht wenig. Wie sich aber der Reinigungsvorgang zeigte, das war eindrücklich: Diese

Strömungsgeschwindigkeit, diese Endtemperatur und das Lächeln von Lori schon zwei Tage später, hatten auch mir wieder das Lachen gebracht. Dieser Vorfall hat uns im Team gestärkt und tiefer verbunden. Die gute Stimmung im Stall, im Haus und im Team der Caritas Regionale Entwicklung ist wieder zurückgekehrt.

mythen-fonds: Ergeben sich daraus weitere Folgen?

Benedek: Ich bin glücklicher, meine Frau zufriedener und ich schlafe wieder besser. Das ganze Klima im Betrieb von Caritas Regionale Entwicklung ist wieder so, dass wenn ich gesund bleibe, von hier in Rente gehen möchte. ♦



1



2



3



4

- 1 Eine Kuh mit guter Abstammung
- 2 Die neue Rohrmelkanlage
- 3 Ruhepause auf der Weide
- 4 Das fanden sie in der Anlage!

Landwirte-Genossenschaft Oltárkö

Autor: József Bányász

EIN TRAUIGES EREIGNIS.

Das Jahr 2023 wurde von einem sehr traurigen Ereignis überschattet. Am 31.10.2023 ist unser Präsident, Hunor-Csaba György nach einem tragischen Unfall verstorben. Hunor war Gründungsmitglied der Oltárkö und seit 2019 Präsident der Genossenschaft. Er hinterlässt seine Frau Silvia und drei kleine Kinder. Die Oltárkö Mitglieder haben nach dem Unfall von Hunor so weit wie das möglich war mitgeholfen, den Milchwirtschaftsbetrieb die ersten Wochen nach dem Unfall aufrechtzuerhalten. Silvia György hat die Milchkühe verkauft, führt den bäuerlichen Familienbetrieb als Aufzuchtstrieb weiter. So will sie den Traum ihres Mannes, einen funktionierenden bäuerlichen Familienbetrieb zu führen, weiterführen.

NEUER PRÄSIDENT.

Robert Elekes hat in der Folge das Amt des Präsidenten unserer Genossenschaft übernommen. Robert ist Gründungsmitglied der Oltárkö und führt einen Nebenerwerbsbetrieb mit dem Hauptthema Rindermast. Er war Vizebürgermeister in seinem Dorf und hat auch beruflich als Fernmeldetechniker Erfahrung im Leiten von Projekten.



KREDITLOS KUHHERDE ABGESCHLOSSEN.

Im Jahr 2023 konnte das Projekt Kuhherde, welches mit einem Betrag von RON 243'000 durch den mythen-fonds unterstützt wurde, abgeschlossen werden. Wir sind als Genossenschaft stolz darauf, dass unsere Kreditnehmer die Amortisation immer pünktlich geleistet haben. Durch die Unterstützung des Teams des mythen-fonds entwickelt sich langsam aber stetig das Bewusstsein, was gezielte Viehzucht bedeutet.

THEMA BAUEN UND TIROLER GRAUVIEH.

Im Jahr 2023 war die Genossenschaft Oltárkö mit dem Thema «Bauen» beschäftigt. Mit Unterstützung des Teams des mythen-fonds wurden etliche Projekte erarbeitet und drei davon in die Tat umgesetzt. Wir sind dankbar für die rückzahlbaren, zinslosen Kredite.

Zusätzlich ist vor 2 Jahren ein junger Bauer, Alpar Veress aus Borsec der Oltárkö beigetreten. Dank einem Darlehen des mythen-fonds konnte er 5 Kühe der Rasse Tiroler Grauvieh kaufen. Er baut schritt für schritt einen Milchverarbeitungsbetrieb auf. Derzeit verkauft er die Milch in seinem Dorf über einen Milchautomaten. In Zukunft will er seine Kuhherde mit ungarischen Fleckvieh ergänzen und in die Käseproduktion einsteigen.

WEITERENTWICKLUNG DER OLTÁRKÖ.

Im Jahr 2023 sind immer wieder Bauernfamilien aus anderen Gebieten an unsere Genossenschaft herangetreten, um über die Vorteile einer Landwirte-Genossenschaft zu erfahren und wenn möglich der Oltárkö beizutreten. Zusätzlich hat sich eine Zusammenarbeit mit der Harghita Käsegruppe ergeben. Die Bauern dieser Gruppe möchten der Oltárkö beitreten und die Milchverarbeitung weiterentwickeln.

All diese Ereignisse haben gezeigt, dass die Oltárkö sich in Zukunft nicht mehr nur als regionale Landwirte-Genossenschaft auf der Hochebene von Gherorgheni verstehen kann und will. Darum haben wir den juristischen Prozess eingeleitet, um die Satzung unserer Genossenschaft so anzupassen, dass sich Oltárkö Untergruppen bilden können. Bereits formieren sich je eine Gruppe in der Region um Csík und Odorhei.

«Durch die Unterstützung des Teams des mythen-fonds entwickelt sich langsam aber stetig das Bewusstsein, was gezielte Viehzucht bedeutet.»



EIN BEWEGTES JAHR.

Das Jahr 2023 hat uns mit dem Tod von Hunor einerseits die Endlichkeit des Lebens vor Augen geführt. Andererseits erleben wir als Bauern auch immer wieder das Werden des Lebens. Wir sind dankbar für den Austausch mit den Experten der Oltárkö und für alle Unterstützung, die wir bekommen. Auch wenn es manchmal langsam erscheint – wir beobachten, dass unser Verständnis für eine naturnahe und tierfreundliche Landwirtschaft stetig wächst. Wir danken all unseren Unterstützern und dem gesamten Team des mythen-fonds für die Hilfe, dass wir lernen, es selbst zu tun. ♦

Kuh Soly – ein Lichtblick

Autor: Koni Suter

Die Kuh Soly ist nun bereits 12 Jahre alt und steht seit 2016 im Stall von József Bányász. Ein Gespräch über eine hervorragende Kuh.

BEREITS 9 NACHKOMMEN.

Im Jahr 2015 hat die Schwyzer Kantonalbank den mythen-fonds im Rahmen ihres 125-Jahre-Jubiläums SOYDARISCH mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Anlässlich eines Mitarbeiteranlasses der Schwyzer Kantonalbank zeigten sich die Teilnehmenden in einer spontanen Spendenaktion speziell solydarisch. Der Sammelbetrag reichte für die Anschaffung einer Patenkuh in unserem Projektgebiet Siebenbürgen. In der Folge erhielt die Kuh «Bogi» den Patennamen «Soly». Diese Kuh wurde vor Ort zum Symbol unserer Herdebuchaktion. Die Kuh, geboren am 15.06.2012, hat unser Kollege Köbi Sturzenegger zusammen mit einigen weiteren Tieren im Februar 2016 in Siebenbürgen gekauft.

Die Kuh Soly ist eines von vielen Aushängeschildern für unser Projekt. Sie hat dank ihrer Genetik jährlich rund die doppelte Milchleistung erbracht als die «herkömmlichen» Kühe in ihrer Nachbarschaft. Sie hat bereits 9 Kälber geboren. Leider waren es bei den ersten 7 Geburten nur Stiere. Aber ein Teil dieser Stiere hat es geschafft, ihre genetischen Eigenschaften in die Region hinauszutragen. Der Tierhalter József Bányász, seines Zeichens Gründungspräsident der durch den mythen-fonds unterstützten Landwirte-Genossenschaft Oltárkö, ist sehr stolz auf diese Kuh. Er erfreut sich insbesondere sehr an den beiden Kuhkälbern von Soly, die in den letzten zwei Jahren geboren wurden. Er meint, noch nie im Leben eine solch gute Investition gemacht zu haben.

Soly und ihre Kolleginnen stehen da als strahlendes Symbol für die Arbeit des mythen-fonds. Diese Tiere leben und bringen Leben.

«Ich bin auf einen Weg eingetreten, wo ich in Harmonie mit der Natur arbeiten und in die Zukunft gehen kann.»

Im Gespräch: József Bányász

mythen-fonds: Du hast damals im Jahr 2016 mit dem Kredit aus dem mythen-fonds fünf Tiere gekauft. Stehen diese Tiere noch bei dir? Und stammt deine 15 köpfige Tierherde von diesen 5 Mutterkühen?

Bányász: Ja - wirklich, alle Tiere meiner Herde stammen von diesen vom mythen-fonds finanzierten Kühen ab. Tamáska (Patennamen Thela) habe ich vor zwei Jahren verkauft, habe aber zwei Nachwuchs-Rinder von ihr behalten. Die anderen Tiere sind alle noch bei mir bei bester Gesundheit und voller Lebenslust. Sie alle produzieren rund 6000 Liter Milch pro Laktation.

mythen-fonds: War dieser Kuhkauf ein guter Schritt in die Zukunft?



1

2



3

- 1 Nach 7 Stieren das zweite Kuhkalb von Soly
- 2 Mutter und Kind
- 3 Soly

Bányász: Mit dieser Investition bin ich ins Bauernleben gestartet, womit ich vom Hobby-Bauer zum Berufs-Bauer geworden bin. Dies ist vor knapp zehn Jahren geschehen. Ich bin auf einen Weg eingetreten, wo ich in Harmonie mit der Natur arbeiten und in die Zukunft gehen kann.

mythen-fonds: Bist du mit den Tieren zufrieden?

Bányász: Die Tiere sind meine Mitarbeiterinnen. Sie sind meine besten Kolleginnen, die ich je gehabt habe, obwohl ich bei früheren Arbeitsstellen Hunderte hatte. Ich bin mit ihnen sehr zufrieden. Sie sichern für meine Familie den Lebensunterhalt und sind die Kettenglieder, mit denen ich mich zur Natur zurückkoppeln kann.

mythen-fonds: Du sagst: Die Tiere sind meine Mitarbeiterinnen.

Bányász: Ich will ihnen optimale Lebensbedingungen bieten. Dazu gehören genügend, gesunde Nahrung, gutes Wasser, Bewegung, Licht, frische Luft, Gesellschaft und Betreuung. Dafür bekomme ich von ihnen gute Milch, jährlich gesunde Kälber, Ruhe und Gesellschaft.

mythen-fonds: Hat dir der Schritt zu Herdebuchtieren auch beim Verkauf von Tieren Vorteile gebracht?

Bányász: Ja. Ich habe schon sieben trächtige Rinder, die bei mir geboren sind, mit Zuchtbuch zu einem guten Preis von über 2000 Euro pro Tier verkauft. Ich konnte auch Zuchtstiere verkaufen.

mythen-fonds: Empfiehlst du deinen Bauernkollegen, Herdebuchtiere zu kaufen oder allgemein bei der Herdebuchzucht mitzumachen?

Bányász: Die Konjunktur in unserer Agrargesellschaft bietet momentan noch kaum Vorteile für Zuchtbuchtiere. Aber es gibt jetzt einzelne Bauern, die verstanden haben, wie wichtig eine gute genetische Abstammung ist und dass es sich lohnt, also bezahlt macht, diesen Weg zu gehen. Ich habe dies erfahren und bin davon überzeugt. Ich versuche auch das zu popularisieren. ♦

Finanzen

Ausgaben 2023

	Ausgaben	Freiwillige Arbeitsleistung ¹	
Bildung			
Bildungskoordination und Beratung (Arbeitsleistungen Fachexperte Suter Koni)	CHF 2'435.25	CHF 8'908.80	
Milchverarbeitung (Arbeitsleistungen Fachexperte Suter Koni)	CHF 1'838.95	CHF 13'920.00	
Viehzucht (Arbeitsleistungen Fachexperten Birchler Gerold & Sturzenegger Köbi)	CHF 4'453.55	CHF 37'020.00	
Futterbau (Arbeitsleistungen Fachexperten Gmünder Konrad & Weber Röbi)	CHF 22.00	CHF 4'320.00	
Gemüsebau	CHF 75.00		
Landwirtschaftliches Bauen (Arbeitsleistungen Fachexperte Bruhin Sepp)	CHF 0.00	CHF 3'480.00	CHF 76'473.55
Investition			
Beratung und fachliche Projektbegleitung (Arbeitsleistungen Fachexperte Suter Koni)	CHF 0.00	CHF 8'908.80	
Lehrkäserei	CHF 517.55		
Geräte und Anlagen	CHF 5'060.65		
Gemüsebau	CHF 100.00		
Viehzucht (beinhaltet Abnahme des Darlehens «Kreditlose Oltárkö» ²⁾)	CHF 3'334.89		
Musterbetrieb	CHF 4'127.75		
Lehrküche	CHF 5'000.00		
Abnahme «Fondskapital mf allgemein bei stiftung pro-lq Siebenbürgen» ³⁾	CHF 526.92		
Zunahme «Fondskapital mf Strukturverbesserung stiftung pro-lq Siebenbürgen» ⁴⁾	-CHF 5'037.12		CHF 22'539.44
Kooperation			
Spesen	CHF 150.00		
Agrar- und Kulturreise	CHF 27'626.05		CHF 27'776.05
Öffentlichkeitsarbeit			
Fundraising (Arbeitsleistungen Suter Koni)	CHF 2'000.00	CHF 9'465.60	
mythen-fonds konkret (Redaktion)	CHF 1'200.00		
Videos / Medienberichte Aufbereitung / Website	CHF 2'000.00		
Weihnachtsversand 2023	CHF 1'664.80		
Kosten Druck / Versand Fundraising	CHF 2'036.30		
Drucksachen (Herstellung und Produktion)	CHF 2'400.00		CHF 20'766.70
Projektmanagement			
Infrastruktur	CHF 4'500.00		
Projektadministration	CHF 4'824.00		
Armentum Internetplattform (Verwaltung Bauernbetriebe)	CHF 1'200.00		
Reisespesen / Div. Ausgaben Projektleitung	CHF 1'685.19		
Koni Suter (Projektleitung)	CHF 0.00	CHF 14'476.80	
Stefan Knobel	CHF 0.00	CHF 5'190.00	
Bankspesen	CHF 318.35		CHF 32'194.34

Total Ausgaben **CHF 179'750.08**

Einnahmen 2023

	Einnahmen	Freiwillige Arbeitsleistung ¹
Geldspenden		
Privat	CHF 35'879.00	
Institutionen	CHF 28'410.00	CHF 64'289.00
Spende Arbeitsleistung¹		
Birchler Gerold, Einsiedeln (Fachexperte Viehzucht)	CHF 0.00	CHF 4'740.00
Bruhin Sepp, Schübelbach (Fachexperte Landwirtschaftliches Bauen)	CHF 0.00	CHF 3'480.00
Gmünder Konrad, Freienbach (Fachexperte Futterbau)	CHF 0.00	CHF 3'660.00
Knobel Stefan, Schübelbach (Projektkoordination)	CHF 0.00	CHF 5'190.00
Sturzenegger Köbi, Turbenthal (Fachexperte Viehzucht)	CHF 0.00	CHF 32'280.00
Suter Koni, Pfäffikon (Projektleiter und Fachexperte Milchverarbeitung)	CHF 0.00	CHF 55'680.00
Weber Robert, Altendorf (Fachexperte Futterbau)	CHF 0.00	CHF 660.00
		CHF 105'690.00
Agrar- und Kulturreise	CHF 22'700.00	CHF 22'700.00
Div. Einnahmen	CHF 24.14	CHF 24.14
	Total Einnahmen	CHF 192'703.14

- Die Arbeitsleistungen des mythen-fonds Teams belaufen sich auf 1'762 Stunden. Die Stunden werden mit einem Stundensatz von CHF 60/h in der Rechnung separat aufgeführt. Diese Arbeit wurde als Freiwilligenarbeit geleistet und 1:1 in den Einnahmen als «Spende Arbeitsleistung» ausgewiesen. Anmerkung zum Vorjahr: Die gesamten Arbeitsstunden von Suter Koni wurden in der Vergangenheit unter «Projektmanagement, Koni Suter, Arbeitsleistung» ausgewiesen. In der Projektabrechnung 2023 sind sie erstmals in die verschiedenen Bereiche aufgeteilt.
- Ende 2023 wurde das Darlehen an die Oltárkő um CHF 3'084.98 abgeschrieben. Dieser Betrag resultiert aus der Währungsdifferenz. Der Betrag von CHF 45'411.35 wurde im Jahr 2023 in neue Kreditlose investiert.
- Im Jahr 2023 hat das «Fondskapital mfallgemein bei stiftung pro-lq Siebenbürgen» um CHF 526.92 abgenommen. Mit dem Betrag wurde einerseits der Regelbetrieb der Stiftung pro-lq Siebenbürgen finanziert. Zudem wurde das Darlehen mit der Währungsdifferenz angepasst.
- Das Darlehen «Fondskapital Strukturverbesserung stiftung pro-lq Siebenbürgen» hat im Jahr 2023 um CHF 5'037.12 zugenommen. Der mythen-fonds ging davon aus, dass ein Kredit nicht zurückbezahlt werden kann. Darum wurde dieses in der Vergangenheit abgeschrieben. Im Jahr 2023 veränderte sich die Situation. Aus diesem Grund konnte der Kredit wieder aktiviert werden.

Flüssige Mittel		per 31.12.2022	CHF <u>211'674.52</u>	per 31.12.2023	CHF <u>225'224.21</u>
Aktivdarlehen per 31.12.2023					
			2022	2023	
	Kreditlose Oltárkö ²		CHF 48'496.24	CHF 45'411.35	
	Fondskapital mf allgemein bei stiftung pro-lq Siebenbürgen ³		CHF 12'066.94	CHF 11'540.04	
	Fondskapital mf Strukturverbesserung stiftung pro-lq Siebenbürgen ⁴		CHF 8'462.00	CHF 13'499.12	
	Rückzahlbarer Investitionskredit «Landerwerb für Einzelhof» ⁵		CHF 6'000.00	CHF 4'000.00	
			CHF <u>75'025.18</u>	CHF <u>74'450.51</u>	
SpenderInnen		Privat ab CHF 500.00 ⁶			
	Auf der Maur Martin und Bertha, Zug			CHF 500.00	
	Baumann Mike, Horgen			CHF 500.00	
	Boller Viktor, Turbenthal			CHF 1'500.00	
	Bösch Martin, Pfäffikon			CHF 700.00	
	Ebner Toni und Irene, Hurden			CHF 10'000.00	
	Gantenbein Elisabeth, Basel			CHF 500.00	
	Hess Walter und Susanna, Bäretswil			CHF 1'500.00	
	Kennel Kuno, Arth			CHF 500.00	
	Landolt Theres, Wilen b. Wollerau			CHF 2'400.00	
	Lüssi Walter und Hanny, Turbenthal			CHF 600.00	
	Manser Bruno und Susanne, Pfäffikon			CHF 500.00	
	Oetiker-Grossmann Erwin, Brunnen			CHF 500.00	
	Schneiter Daniel und Yvonne, Turbenthal			CHF 500.00	
	Sturzenegger Köbi, Turbenthal			CHF 620.00	
	Suter Koni, Pfäffikon			CHF 500.00	
	Ziegler Gerhard, Balgach			CHF 650.00	
	Zumbrunnen Peter und Elisabeth, Bertschikon			CHF 500.00	
	Institutionen ab CHF 1'000.00				
	Lotteriefonds Kt. Schwyz – Amt für Finanzen, Schwyz			CHF 25'000.00	
	Katholische Kirchgemeinde, Schübelbach			CHF 1'000.00	

⁵ Vom rückzahlbaren Investitionskredit «Landerwerb für Einzelhof» wurden im Jahr 2023 CHF 2'000 amortisiert.

⁶ Einige SpenderInnen wünschen nicht namentlich erwähnt zu werden.

Die Oberallmeindkorporation besucht Siebenbürgen

Autor: Theo Pfyl, Verwaltungsrat OAK

Eine Delegation der Oberallmeindkorporation Schwyz besucht das Berggebiet in den Karpaten. Auf dieser Reise begegnen sie auch den Projekten des mythen-fonds.

Die Oberallmeindkorporation Schwyz (OAK) ist mit ihren 24'000 Hektaren die flächenmässig grösste Korporation der Schweiz. Im Herbst 2023 war der Verwaltungsrat im Rahmen einer Exkursion in Siebenbürgen (Rumänien) unterwegs. Uns interessierte Land und Leute im grossen Berggebiet der Karpaten. Als Innerschwyzer waren wir natürlich gespannt auf das Projekt «mythen-fonds», über dessen Aktivitäten wir aus unserer einheimischen Presse schon einiges erfahren haben.

In Gheorgheni (deutsch Niklausmarkt) wurden wir auf dem Betrieb der Caritas Regionale Entwicklung, heute Vorzeige- und Bildungszentrum des «mythen-fonds», herzlich willkommen geheissen. Reichlich wurden wir mit Speis und Trank verwöhnt und mit Stolz haben sie uns ihren eigenen Käse präsentiert. Wir dürfen bestätigen, der «Käsestolz» war gerechtfertigt.

In der Lehrkäserei stellte uns Lóránd «seine» Käserei und seine Produkte vor. Lóránd war einigen von uns privat oder vom Hörensagen bekannt. Er hat ja sein Handwerk während zwei Sommern auf Muotathaler-Alpen erlernt. Dabei verwies er auch auf die Herausforderungen, mit denen er immer wieder konfrontiert wird. Qualitätskäse zu verkaufen sei aber kein Problem und sie können

dabei wirklich eine gute Wertschöpfung erreichen. Interessant sei für den Betrieb auch die Joghurtfabrikation. Herrlich die Kombination: Lehr- und Schaukäserei als Touristenattraktion. Von da wird der Käse als Botschafter in weit entfernte Gebiete hinausgetragen.

Eindrücklich die Sauberkeit im Stall, die Qualität des Kuhbestandes, das Sortiment im Gemüse- und Kräuternbau mit Direktverkauf auf dem Betrieb und dazu das breite Bildungsangebot. Ganz neu im Betrieb, eine kleine, aber durchdacht eingerichtete Lehrküche mit einem weitsichtigen Kursprogramm für Frauen. Offenbar besteht eine gute Nachfrage auch in diesem Bildungsbereich.

Beeindruckt sind wir von der Vielfalt der angebotenen Kurse. Wir spürten, mit wie viel Herzblut sich die Leute hier engagieren, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen weiterzugeben.

Wir sind überzeugt, dass diese Art der Unterstützung und der Entwicklungshilfe eine grosse Wirkung hat und weiterhin haben wird. Hier leistet der «mythen-fonds» mit seinem Team einen unschätzbaren Beitrag für die Entwicklung einer nachhaltigen Landwirtschaft in der Region. ♦



Die OAK-Reisegruppe vor dem Stall in Gheorgheni

Eine Reise abseits der Touristenströme

Autor: Werner Locher, Bonstetten

Ende Juni 2023 beteiligten sich 14 Interessierte an der Agrar- und Kulturreise des mythen-fonds nach Siebenbürgen. Wer dabei war, wird diese Woche nie mehr vergessen.

Initiator und Organisator der Reise war der mythen-fonds unter der Leitung von Koni Suter. Er betreut in Siebenbürgen, Rumänien die Projekte des mythen-fonds, welche sich unter anderem auf dem Lehr- und Vorzeigehof der Caritas Regionale Entwicklung in Gheorgheni zeigen. Im Rahmen dieser Arbeit wurde ein Schulungszentrum für Käseurse, ein Vorzeigelandwirtschaftsbetrieb wo Kurse zu Klauenpflege, Tierzucht, Fütterung sowie Stall- und Melkhygiene angeboten werden, aufgebaut. Er wurde unterstützt von Köbi Sturzenegger und Gerold Birchler.

Tag 1. Per Flugzeug reisten wir von Zürich nach Wien und von dort nach Sibiu (Deutsch Hermannstadt). Unsere perfekt deutschsprechende Reiseführerin, Mónika Pakot, empfing uns herzlich und führte uns nach dem Abendessen noch durch diese historische Stadt.

Tag 2. Am nächsten Morgen ein kulturelles erstes Highlight in Medias. Eine Organistin spielte für uns auf einer im Jahre 1755 vom berühmten Orgelbauer Johannes Hahn erbauten Barockorgel. Wir staunten ab den technischen Details, welche uns zeigten: Nicht nur wir heutigen Menschen sind schlau. Nach einem feinen Mittagessen auf einem Bauernhof, Besuch einer ungarischen Grauviehherde. Rund 200 Stück werden dort auf 120 Hektaren im Freien gehalten. Besitzer der Herde und Betreiber des Betriebes ist der Dorfpfarrer.

Logisbezug im Bildungshaus St. Benedikt in Gheorgheni. Hier war früher ein Zentrum des rumänischen Geheimdienstes, der Securitate.



Gut bewaffnet das Ungarische Grauvieh

Tag 3. Am nächsten Tag gings zu Fuss, vorbei an einer Roma Siedlung, zum Kernstück von Konis Projekt. Zuerst Frühstück im

eben neuerstellten Kurslokal mit Lehrküche als Bildungsstätte für Frauen. Dann Besichtigung der Lehr- und Schaukäserei, der Gewächshäuser samt Kräutergarten und des landwirtschaftlichen Vorzeige- und Bildungsbetriebes. Dieser ganze Betrieb läuft unter der Führung der Caritas Regionale Entwicklung. Im Käse Keller verwies Koni auf die Topqualität der älteren Käse und dann auf eine Störung, die sich neuerdings zeigte. Er lobte mit Stolz den Käser, welcher das Handwerk in zwei Praktikumssommern im Muotathal erlernt hat und heute, als Kurs- und Betriebsleiter hier arbeitet.



Das neue Kurslokal mit Lehrküche

Am Nachmittag Besuch auf einem Mutterkuhbetrieb mit 70 Angus-Mutterkühen. Hier arbeitet Ferenc Solyom. Ferenc hat sich von Köbi Sturzenegger zum Klauenpfleger ausbilden lassen und wird in Zukunft als Kursleiter für den mythen-fonds arbeiten. Das Abendessen genossen wir auf dem Hof von József Bányász. Er ist seit 7 Jahren begeistert in diesem Projekt dabei.

Tag 4. Der Tag begann mit einer «Kutschenfahrt auf die Alp». Ob das ein Sprachmissverständnis war, ist nicht bekannt. Die Fahrt auf dem Brückenwagen war jedenfalls abenteuerlich. Auf der Alp weiden 1200 Schafe. 600 davon werden dreimal täglich von Hand gemolken, was dann 250 Liter ergibt und zu Käse und Ziger verarbeitet wird.

Der Abend stand dann ganz im Zeichen des Gedankenaustausches. Zum Nachtessen waren alle am Projekt involvierten Protagonisten aus dem Projektgebiet eingeladen. Die meisten waren einige Monate oder gar Jahre als Praktikanten in der Schweiz und sprachen gut verständliches Deutsch. Es ergaben sich sehr interessante Diskussionen über Gegenwart und Zukunft.



Brückenwagen statt Kutsche bereit

Tag 5. Am nächsten Tag war ein Besuch im abgelegenen Drei Brunnen Tal angesagt. Auf der zum Tal gehörenden Alp werden 1200 Schafe von 18 Hunden und 4 Personen «beschützt». Leider haben offenbar die Wölfe gelernt, dass man mit einem Scheinangriff die Hunde auf sich lenken kann. Der Rest des Rudels reisst auf der anderen Seite des Rudels die Schafe. In diesem Tal stehen 15, von der römisch-katholischen Pfarrei Pfäffikon SZ gesponserte, kleine Foliengewächshäuser, in denen Gemüse angepflanzt werden kann. Ohne diese Folienhäuser könnte auf dieser Höhe und in diesem Klima das Gemüse nie ausreifen. Eine Bäuerin bezeichnete dieses Häuschen als wahres Goldstück, welches einen beachtlichen Teil der familiären Selbstversorgung sichere.

Tag 6. Unser nächstes Nachtlager war dann in Odoheiu. Hier besuchten wir eine kleine Imkerei, deckten uns mit kleinen Geschenken für die Daheimgebliebenen ein, bestaunten vor dem Stall einen uralten Aebi Einachser und weiter ging die Fahrt zu einer Köhlerei. Drei Personen verdienen da in harter Arbeit ihren Lebensunterhalt. Alles war schwarz gefärbt. Von April bis Dezember wird im Schichtbetrieb rund um die Uhr «geköhlert». Während zwei Haufen am Abkühlen waren, dampfte einer vor sich hin und zwei weitere waren fast fertig aufgeschichtet. Nach dem Auskühlen werden dann in aufwendiger Handarbeit, die Kohlenstücke sortiert und zum Verkauf in Säcke abgepackt.



Der Meiler aufgeschichtet

Der Rundgang um den «Bärensee» in Sovata war eindrücklich. Der circa 5 ha grosse See hat in der Tiefe Salzwasser und oben Süsswasser. Am Ufer sind noch die Jahrtausende alten, hoch aufgetürmten Salzkristallhügel aus früheren Meeresablagerungen erhalten, die uns an die Karstlandschaft im Muotathal erinnerten. Die Region ist bekannt, dass hier früher aus Ziehbrunnen stark salzhaltiges Wasser zum Kochen geholt wurde.

In Sighișoara (Deutsch Schässburg) der sagenumwobenen Dracula Stadt verbrachten wir die letzte Nacht. Der Überblick am Abend vom Kirchhügel über die historische Altstadt ist eindrucksvoll.

Den Organisatoren dieser Reise ist es gelungen, uns einen lebensnahen Eindruck über Land und Leute in Siebenbürgen zu vermitteln.

Gedanken, die mich beschäftigen. Wie würden wir als Bauern damit umgehen, wenn bis zum 15. Mai jeder mit seinen Schafen frei herumziehen dürfte, und zum Beispiel meinen Winterweizen bis auf die Wurzeln abgrasen würde? Könnten wir uns daran gewöhnen, nachts immer alles einzuschliessen, weil es sonst geklaut

würde? Wie lange halten die Leute das noch aus, wenn sie sich nicht gegen die tausenden von Bären und Hunderten von Wolfsrudeln verteidigen dürfen, weil diese Tiere geschützt sind und sich munter vermehren? Wie kann sich ein Land entwickeln, wenn die jungen Leute das Land verlassen, um im Westen Geld zu verdienen, damit die Familie in Rumänien leben kann?

Eines haben wir deutlich gesehen: Das Projekt des mythen-fonds befähigt Menschen, die wollen, ihr Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. ♦



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13

- 1 Bányász József, Präsident Landwirte-Genossenschaft Oltárkö
- 2 Eggler Karl, Fachexperte Melkanlagen und sein rumänischer «Lehrling» Bara Vidor
- 3 Birchler Gerold, Leiter Fachbereich Viehzucht
- 4 Bruhin Sepp, Leiter Fachbereich landwirtschaftliches Bauen
- 5 Suter Koni, Projektleiter mythen-fonds

- 6 Gmünder Konrad, Leiter Fachbereich Futterbau
- 7 Kástal Laszlo, Leiter Caritas Regionale Entwicklung Alba Iulia
- 8 Knobel Regula, Leiterin Administration und Projektassistenz
- 9 Solyom Ferenc, Fachexperte Siebenbürgen Klauenpflege
- 10 Pakot Mónika, Geschäftsführerin stiftung pro lebensqualität Siebenbürgen

- 11 Knobel Stefan, Fundraising, Konzeptentwicklung und Internationale Beziehungen
- 12 Sturzenegger Köbi, Fachexperte Tiergesundheit
- 13 Weber Robert, Meisterlandwirt

Dank

Christian Lenz sagte: «Manchmal sollte man doch zurückschauen, was wir alles haben und nicht was wir noch alles könnten».

In Anlehnung an dieses Zitat und nach 12 Jahren Arbeit des mythen-fonds schauen wir, was wir alles haben. Nach der bösen Qualitätsstörung in unserer Lehrkäserei im letzten Sommer haben wir es geschafft, wieder auf den Erfolgskurs zurückzukehren. Das Team der Caritas Regionale Entwicklung ist wieder zuversichtlich und der Vorzeige- und Lehrbetrieb ist bereit, seine Aufgabe zu erfüllen.

Wir haben gelernt, mit der Realität zu leben. Oft möchten Herz und Geist schnellere Schritte machen. Oft sieht man vor allem das, was man auch noch alles könnte.

Wenn wir über das Ganze schauen, zeigt sich ein ansprechendes Bild. All unsere Projektpartner leben die Absicht des mythen-fonds, durch Fachkompetenz, Solidarität und durch gezielte finanzielle Unterstützung die bäuerlichen Familienbetriebe zu stärken. So leben die Ideen des mythen-fonds weiter, auch wenn es absehbar ist, dass das derzeitige Team des mythen-fonds altersbedingt zurücktreten wird. Dies zu spüren und zu erleben erfüllt uns mit Dankbarkeit.

Das Team des mythen-fonds nutzt das Jahr 2024 um die Frage zu stellen: Wie kann es weitergehen, wenn die Pioniergeneration sich aus dem Projekt zurückzieht. Wir sind zuversichtlich, einen Weg zu finden, dass die Idee «Hilfe zur Selbsthilfe» weiterhin durch den mythen-fonds nach Siebenbürgen getragen werden kann.

Es gilt an dieser Stelle einmal mehr all unseren Spendern und Unterstützern - aber auch dem ganzen Team des mythen-fonds zu danken.

*«Es kann kein Mensch den
anderen alles recht machen, aber
dankbar kann man doch sein.»*

(Berthold Auerbach)

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH98 0077 7006 1357 2384 3
Stiftung Lebensqualität
Nordring 20
8854 Siebnen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung	Betrag
CHF	

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF ☐

Konto / Zahlbar an
CH98 0077 7006 1357 2384 3
Stiftung Lebensqualität
Nordring 20
8854 Siebnen

Zusätzliche Informationen
Spende mythen-fonds

Zahlbar durch (Name/Adresse)

1

*Kompetenz, der Schlüssel zur
individuellen Lebensqualität*



Der mythen-fonds, ein Wirkungsfeld
der stiftung lebensqualität

www.mythen-fonds.ch